

Was ist "wirklich"? Ich wirke die Küche zusammen, wische sie mit dem Schlafzimmer-Tuch meiner Augen ab und poliere irgendwelche Gedanken, von denen ich gar nicht weiß, woher sie überhaupt kommen. Von vorne, hinten, ganz oben oder vielleicht aus dem ganz heißen Süden. Sie sind von woanders her, jetzt.

Ich stehe in einer Küche und wische die Fenster mit den Wolken sauber, drehe mit dem Küchentuch des Universums neue Bilder dazu und hinein und stelle am Ende ein sauberes Glas fest.

So steht es im Regal und ist gar nichts.

Mein Kopf rollt, jeder Augenblick strahlt (scheint) mir das Leben ins Gesicht, die runde Fülle, flache Erscheinungen, ganze und alle Fülle, die sich bis ganz hinten, in meinen Kopf fortsetzt, Treppen hinuntersteigt, rot, gelb und weiße Lichter gehen rückwärts und eine Treppe hinunter, dabei den Kopf nicht verlierend aber drehend, in ein Ende hinein, das meinen ganzen Keller aus Gedanken wie eine Tür abschließt.

Und wenn das ganze Leben flach wie das Universum wäre?

Hier, meine Bilder, ausgerollt aus und zu Gedanken, die erst während des Rollens zu dem werden, wie sie dann aussehen, so-langes Licht, dann, wenn meine Gedanken sitzen, und daliegen wie eine Ölschicht, und einer auf dem andern, dann und immer werden sie ausgerollt, zu Bildern auf einem Fußboden, weiß, gelb, rot!, der längst mit Bäumen, Wald und einem schwebenden Meer bedeckt ist.

Gedanken, der Teppich dessen, was überall herumliegt, um das noch einmal zuzudecken, bereits ja bzw. anders wieder heranzuziehen, aufzuziehen und zu decken. Zu ent-decken. Wen? Meine Gedanken oder das, auf und in was sie ausgerollt werden?

Auch ein Gedanke ist nichts, was isoliert in der Luft stehen würde.

Ich könnte auch ganz woanders das Wasser, das aus der Sonne, dem Meer oder dem Himmel kommt, ab-trocknen, ab vom Küchentuch und hinein ins Regal. Stellen. Das ist mein Kopf.

Wirklichkeit ist da, wo ICH bin, nirgendwo sonst. Die Wirklichkeit des anderen kenne ich nicht, auch nicht, wenn ich ab und zu mit irgendwelchen Blättern zusammenstoße (und sie mit mir).

... Das Brutto- und Nettoresultat davon ist, dass die Persönlichkeit von Menschen, die die meiste Zeit ihres natürlichen Lebens damit verbringen, die steinigen Feldwege dieser Gemeinde mit eisernen Fahrrädern zu befahren, sich mit der Persönlichkeit ihrer Fahrräder vermischt - ein Resultat des wechselseitigen Austauschs von Atomen - , und Sie würden sich über die hohe Anzahl von Leuten in dieser Gegend wundern, die halb Mensch und halb Fahrrad sind.

Ich keuchte vor Staunen, und das hörte sich in der Luft an wie ein defekter Reifen.

Und Sie wären platt, wenn Sie wüssten, wie viele Fahrräder es gibt, die halb menschlich, die halbe Menschen sind, die zur Hälfte dem Menschengeschlecht angehören.

Da gibt es anscheinend keine Grenze, bemerkte Joe. In dieser Gegend kann alles gesagt werden, und es wird wahr sein, und man muss es glauben ...

Flann O'Brien, Der dritte Polizist

Nach einem furchtbar heißen Tag gieße ich die Pflanzen und dabei ist mir, als würde ich mich selbst erfrischen.

Nicht, weil ich ein paar Tropfen abbekomme, sondern irgendwie "empathisch": als würde ich mich selbst gießen, als erfrischte ich vor allem mich selbst...

Die Natur verhält sich im menschlichen Sinn "sinn-voll", da sie primär uns nützt und nicht auf Zerstörung ausgerichtet ist, während sich der Mensch für "intelligent" hält, weil er "Ich" sagen und denken kann. Genauso hält man jemanden für nicht-intelligent, wenn er seinen eigenen Vorteil vernachlässigt, nicht in allem den Sinn, Zweck, Nutzen für sich selbst sucht, sondern über sich hinaus-denkt. Die Pflanzen wachsen, "produzieren", ohne sich um Belohnung oder Profit zu kümmern; das einzige was sie brauchen, ist Licht und Wasser. "Grausam" ist die Natur ganz und gar nicht (siehe A.H.), nur der Mensch kann grausam sein und handeln. Das ist auch das Menschliche an uns. Die Menschheit ist schon länger damit beschäftigt, die Erde zu zerstören. Ohne sie kann er aber nicht leben. Also, auf zum Mars! Ist das intelligent?

Natürlich verstehe ich, wieso Safranski sich aufregt: Verantwortung für das eigene Tun übernehmen. Die Schuldfähigkeit des Menschen, gepaart mit Menschen-Würde: einem Tier kann man keine Schuld geben, es handelt instinktiv. Die einzige Ab-Sicht, die es hat, ist "überleben", es kennt also auch kein sog. Vergnügen - woher weiß man das eigentlich? Der amerikanische Philosoph und Musiker David Rothenberg macht mit Vögeln, Insekten, Walen u.a. Tieren Musik und besteht in seinem Buch *Why Birds sing* darauf, dass sie alle aus reinem Vergnügen singen, es also nicht nur tun, um Weibchen anzulocken, etc.

Menschen-Würde... aufgrund von was? Einfach nur Mensch zu sein? Und muss man jedem Dummkopf oder verbrecherischen Politiker Menschenwürde zugestehen? Der Mensch verbeißt sich in sich selbst und seinen Egoismus, verliert das Ganze aus dem Auge, denkt nur an sich, während die Natur als Ganzes agiert, jedenfalls, solange bis der Mensch eingreift. Es werden immer noch mehr Autos produziert, Millionen von Menschen umgebracht, um an Erd-Öl zu kommen ... Ist das intelligent?

Noch einmal: einem Tier, einem Baum, dem Meer oder einer Galaxie kann man keine Schuld geben, weil sie keine Ab-Sicht haben, im üblichen Sinne nicht denken können. Wenn jetzt der Mensch ein Teil, "ein Stück Natur" wäre, dann wäre auch alles, was er tut, "natürlich", Natur. Dann handelt auch der kriminellste Politiker, der schlimmste Umweltzerstörer und der "grausamste" Nazi nur seiner und der ganzen Natur gemäß natürlich. Die Kriege, die sog. Umwelt-Zerstörung und der Holocaust kämen so auch von der Natur selber, von diesem Teil davon, der wir sind, und die globale Selbstzerstörung wäre so einfach nur die "Krone der Schöpfung". Der Mensch IST aber schuldfähig, weil er nicht zur Natur gehört, eben "kein Stück Natur" ist. So kann er anders herum aber genau wieder machen, was er will, weil er ja ein Mensch ist, sogenannt *denken* kann und über der Natur steht. Der Haken ist, dass er sich mit der Zerstörung der Natur - zu der er ja eben wieder nicht gehören soll - selbst mit-zerstört. Wie nun? Gehört er nun dazu oder nicht? Er *braucht* sie. Mehr als einen Teppich, den er sich in der Freizeit unterlegt wie einen Spaziergang im Grünen.

Und wenn in Wahrheit alles auf dieser Welt, auf einem, jedem, diesem einzigen Fleck übereinandergehäuft ist, während wir alles und eines nach dem andern sehen, hören...? Wie groß ist dieser Fleck? Bin ich der Fleck, der Nachbar, irgendwo in China? Und auch noch immer wieder.